

# Lebenslauf

## 1. Angaben zur Person

---

Name und Titel: Prof. Dr. Ralf Martin Jäger

Geburtsdatum: 19.10.1963 in Lengerich/Westf.

Familienstand: Verheiratet, 3 Kinder

Staatsangehörigkeit: Deutsch

Dienststellung: Universitätsprofessor an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Institut für Musikwissenschaft, Professur für Ethnomusikologie und Europäische Musikgeschichte)

## 2. Wissenschaftlicher Werdegang

---

### 2.1 Studium

- 1985 Studium der Fächer Musikwissenschaft (Hauptfach), Anglistik (1. Nebenfach) und Pädagogik (2. Nebenfach) an der WWU Münster. Studienschwerpunkte: Musikethnologie (Prof. Dr. Christian Ahrens), Instrumentenkunde (Prof. Dr. Winfried Schlepphorst) sowie Historische Musikwissenschaft (Prof. Dr. Klaus Hortschansky).
- 1993 Promotion mit „summa cum laude“ im Fach Musikwissenschaft an der WWU Münster bei Prof. Dr. Klaus Hortschansky und Prof. Dr. Christian Ahrens (Bochum) zum Thema *Türkische Kunstmusik und ihre handschriftlichen Quellen aus dem 19. Jahrhundert*. Auszeichnung der Dissertation durch die Rektorin der WWU Münster. Die Forschungen wurden gefördert durch ein Promotionsstipendium des Landes Nordrhein-Westfalen und durch ein Forschungsstipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD).
- 1999 Abschluss des Habilitationsverfahrens und Verleihung der *venia legendi* für „Musikwissenschaft“ an der WWU Münster bei Prof. Dr. Klaus Hortschansky und Prof. Dr. Rudolf Maria Brandl (Göttingen) mit einer Arbeit zum Thema *Europa und der Orient in der Musik. Voraussetzungen und Ausprägungen gegenseitiger Rezeption und Assimilation des Fremden in der Musik seit Beginn der Neuzeit*. Die Forschungen wurden gefördert durch ein Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

### 2.2 Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Vertretungsprofessor

- 1999-2000 Vertretung einer Professur für Musikwissenschaft (Prof. Dr. W. Steinbeck) am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Bonn.
- 2000-2002 Vertretung des Lehrstuhls für Musikwissenschaft am Musikwissenschaftlichen Seminar der WWU Münster (ehemals Prof. Dr. Klaus Hortschansky).

- 2002-2004 Vertretung der C3-Professur für Musikwissenschaft am Musikwissenschaftlichen Seminar der WWU Münster (ehemals Prof. Dr. Winfried Schlepphorst).
- 2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Bonn im interdisziplinären Forschungsprojekt „Deutsche Musikkultur im östlichen Europa“.
- 2005-2009
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Musikwissenschaft Weimar – Jena (50%-Stelle).
  - Lehrkraft für besondere Aufgaben mit dem Schwerpunkt Musikethnologie am Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der WWU Münster (50%-Stelle).
- 2009 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor am Fachbereich 8 der WWU Münster.

### 2.3 Tätigkeit als Lehrbeauftragter für Ethnomusikologie

- 2000-2008 Regelmäßige Lehraufträge am Musikwissenschaftlichen Seminar der Georg-August-Universität Göttingen.
- seit 2003 Lehrbeauftragter am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich.
- seit 2004 Lehrbeauftragter am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Mainz.
- seit 2008 Lehrbeauftragter am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes Saarbrücken.

### 2.4 Rufe und Berufungen auf Universitätsprofessuren

- 2009 Ruf auf die Stiftungsprofessur (W3) "Transcultural Music Studies" an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar.
- 2009 Ruf auf den Lehrstuhl für Ethnomusikologie (W3) an der Universität Würzburg.
- 2009 Annahme des Rufs auf den Lehrstuhl für Ethnomusikologie (W3) an der Universität Würzburg. Ernennung zum Universitätsprofessor (Besoldungsgruppe W 3) unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit.
- 2011 Ruf auf eine Professur im Fach Musikwissenschaft (W2) am Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der WWU Münster.
- 2011 Annahme des Rufs auf die Professur für Ethnomusikologie | Europäische Musikgeschichte an der WWU Münster.

## 3. Auszeichnungen und nebenberufliche akademische Ämter

- 
- 2005 Ausgezeichnet mit dem von der Königlich Niederländischen Akademie der Wissenschaften und der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften vergebenen Hendrik Casimir - Karl Ziegler-Forschungspreis.
- 1995-2020 Leitung der „Dissertationsmeldestelle“ (Doctoral Dissertations in Musicology) der Gesellschaft für Musikforschung. In Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek München und dem Staatlichen Institut für Musikforschung. Seit 1998 Entwicklung einer online-Datenbank mit open access-Zugriff.
- 2000-2004 Vizepräsident des ICTM-Nationalkomitees der Bundesrepublik Deutschland (International Council for Traditional Music).
- 2002-2005 Stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe ‘Musikethnologie’ der Gesellschaft für Musikforschung.

**Tätigkeit als Fachgutachter (Auswahl):** Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Humboldt-Stiftung, Gerda Henkel-Stiftung, Studienstiftung des deutschen Volkes, Volkswagenstiftung, Wissenschaftliche Kommission des Landes Niedersachsen, Schweizerischer Nationalfonds (SNF), Österreichische Akademie der Wissenschaften, TÜBITAK, Deutsch-Französische Hochschule (DFH), Universität Athen, Universität Thessaloniki, University of Cape Coast (Ghana), European University of Cyprus, Princeton - Institute for Advanced Study, *Die Musikforschung*, *Journal of the American Musicological Society* (JAMS).

#### 4. Aktuelle Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Beiräten und Herausbergremien

---

- Beirat der Online-Publikationsplattform *perspectiva.net* (Max Weber Stiftung).
- Beirat FID Musikwissenschaft in Vertretung des International Council for Traditional Music – Nationalkomitee Deutschland.
- Academic Board Member of *NEMO-Online* (Near-Eastern Musicology Online).
- Editorial Board Member of *Conservatorium-Konservatorium*, an open access, peer-reviewed, scholarly, international journal published by Istanbul University.
- Editorial Board Member of *Rast Musicology Journal*, an interdisciplinary research journal devoted to issues and practices in music research.

#### 5. Größere drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte

---

- 2005-2015 ViFa Musik: Seit 2005 habe ich im Auftrag der Gesellschaft für Musikforschung (GfM) und in Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek (München) sowie dem Staatlichen Institut für Musikforschung (Berlin) maßgeblich an der Konzeption, dem Aufbau und der Weiterentwicklung des DFG-Projekts „Virtuelle Fachbibliothek Musikwissenschaft (ViFa Musik)“ mitgearbeitet. Bei dem Projekt, das an der Schnittstelle zwischen Digital Humanities und Literaturversorgung angesiedelt ist, handelt es sich um das zentrale Informationsportal für Musik und Musikwissenschaft – explizit einschließlich der Ethnomusikologie. Es bietet einen weitreichenden und schnellen Zugang zu wissenschaftlicher Recherche

sowie zu einem reichhaltigen Angebot an Fachinformationen und Internetressourcen. Eine Suchanfrage ermöglicht die Recherche in einer Vielzahl von Nachweisinstrumenten und Datenbanken, die neben bibliographischen Daten auch Volltexte sowie Angaben zu Wissenschaftlern umfassen. Die ViFa Musik als Hauptplattform des FID Musikwissenschaft ist nach 2015 zu dem Internetportal „*musiconn* - für vernetzte Musikwissenschaft“ weiterentwickelt worden.

seit  
2015

**Corpus Musicae Ottomanicae“ (CMO):** Ab dem Beginn des 2. Dezenniums des 19. Jahrhunderts wurde im Osmanischen Reich, zunächst in Istanbul, das Repertoire der höfischen und urbanen Kunstmusik in einer zunehmenden Anzahl von Manuskripten aufgezeichnet. Hierzu wurde vorrangig ein von dem Armenier Hampartsum Limonciyan (1768-1839) vor 1813 entwickeltes Notationsverfahren verwendet, das sich als Aufzeichnungsmedium für das Kunstmusikrepertoire exzellent eignet. Daneben fand ab der Mitte der 1830er Jahre auch die westliche Notation zunehmend Verwendung. Der Manuskriptbestand in beiden Notationsformen ist von nicht zu überschätzender Bedeutung für die Überlieferung einer Kunstmusikkultur, die bis in das frühe 20. Jahrhundert hinein in den Metropolen der heutigen Türkei ebenso gepflegt wurde wie in den urbanen Zentren Syriens und Ägyptens.

Es ist die besondere Qualität des untersuchten Quellenbestandes, dass es sich bei den Notaten um emische Transkriptionen performativer Kontexte handelt. Die kritischen Editionen von CMO umfassen gleichberechtigt alle Varianten eines „Werks“, die in den verschiedenen historischen Transkriptionen begegnen und insgesamt ein „Werk-Cluster“ bilden. Es werden die große Dynamik und Vielfalt der primär oral tradierenden Musikkultur sichtbar, die in den Notaten reflektiert sind. Die von CMO vor diesem Hintergrund entwickelten Erschließungs- und Editions-konzepte sind paradigmatisch für die Erforschung historischer Notate in „traditionellen“ Musikkulturen. Für die Ethnomusikologie, die durch den Quellenbestand erstmalig historische Phänomene und Prozesse in den Musikkulturen in emischer Perspektive erschließen kann, wie auch für die Orientalistik sind die Quellen von erstrangiger Bedeutung.

Das Ziel des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Langfristvorhabens ist es, in einer ersten, siebenjährigen Projektphase kritische Editionen der zentralen Handschriften in Hampartsum-Notation aus dem 19. Jahrhundert anzufertigen. Die zweite, fünfjährige Projektphase widmet sich vornehmlich der kritischen Edition ausgewählter, in westlicher Notation geschriebener Manuskripte aus diesem Zeitraum. Die Edition der Liedtexte erfolgt parallel im interdisziplinären Verbund.

Die Edition des „Corpus Musicae Ottomanicae (CMO). Kritische Editionen vorderorientalischer Musikhandschriften“ erfolgt als Open-Access-Source und wird von der Redaktion der Max Weber Stiftung, [perspectivia.net](http://perspectivia.net), online veröffentlicht; daneben werden die Editionen der Einzelhandschriften als Book-on-Demand-Ausgaben erhältlich sein. Das Gesamtvorhaben wird durchgeführt im Arbeitsbereich Ethnomusikologie des Instituts für Musikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster in Kooperation mit dem Orient-Institut Istanbul und [perspectivia.net](http://perspectivia.net) (beide Max Weber Stiftung, Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, Bonn) sowie dem Institut für Arabistik und Islamwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Ein internationaler wissenschaftlicher Beirat begleitet das Projekt.

Das mit der internationalen Forschung wie auch mit dem „Internationalen Quellenlexikon der Musik (RISM)“ kooperierende Projekt umfasst derzeit in den Bereichen Digital Humanities, Quellenerschließung und Katalogisierung, Musik- und Textedition sowie Online-Publikation 11 Wissenschaftlerstellen. Mit einem Finanzvolumen von mehr als € 2.000.000 allein für den Förderzeitraum 2021-2024 zählt CMO zu den größten Forschungsprojekten der Ethnomusikologie.

Links:

<https://www.uni-muenster.de/CMO-Edition/en/index.html>

<https://corpus-musicae-ottomanicae.de/content/index.xml>

## 6. Veranstaltete internationale Tagungen und Workshops (seit 2017)

---

- 2019 26. Tagung des ICTM Nationalkomitees Deutschland.
- 2017 Workshop „Ottoman Music: Theory, Notation, Performance“ (Prof. Dr. Nilgün Doğrusöz-Dişişik) am CMO.
- 2018 Workshop „Music Production in the 14th Century Jalayirid and Timurid Courts: The Life and Legacy of Abd al-Qadir Maraghi“ (Dr. Zeynep Yildiz Abbasoglu) am CMO.
- 2018 Workshop „Griechische Kirchenmusik: Einführung in die Grundlagen der Chrysanthinischen Notation“ (Dr. Ioannis Papachristopoulos) am CMO.
- 2019 Workshop „Cataloging, Editing, and Performing Ottoman Music“ am OII.
- 2020 „CMO Cataloging Working Group“ am OII.
- 2020 Workshop „Einschulung MEI/TEI“ und „Solr Workshop“ (Dr. Anna Plaksin) an der Akademie der Wissenschaften, Mainz.
- 2021 Online Panel „Reconstructing the Ottoman Music Corpus: Interpretational Issues of Ham-partsum Sources“, gemeinsam mit Prof. Dr. Nilgün Doğrusöz-Dişişik (Technische Universität Istanbul)

## 7. Kongressteilnahmen etc. mit Vorträgen (seit 2018)

---

- 2018 Kongress „A Locally Generated Modernity: The Ottoman Empire in the “Long” Eighteenth Century“ (New York University, Abu Dhabi). Vortrag: „Ottoman Notational Systems during the 18th and early 19th centuries“.
- 2018 Xth symposium of the Study Group “Maqam” of the ICTM „The Maqam/Mugham Traditions and the Global Changes in the Contemporary World“ (Shaki, Azerbaijan). Vortrag: „Exploring the past, contributing to the future - Perspectives of the "Corpus Musicae Ottomanicae" (CMO) for the Makam traditions in a globalizing world“.
- 2018 „First International Maqom Art Forum“ (Shakhrisabz, Uzbekistan). Vortrag: „On the ‚classical‘ repertoire of makam-based music in Asia Minor. Tradition - reception - performative practice.“
- 2018 Ringvorlesung „Ethnologische Untersuchungen zur Stadt“ (Essen/Bochum, Germany). Vorlesung: „Musikstadt Istanbul heute“.

- 2019 45th ICTM World Conference (Bangkok, Thailand). Vortrag: „Emic Transcriptions of Performative Repertoires in Traditional Music Cultures of the 19th and early 20th Centuries“.
- 2020 Kongress „Music, Multiculturalism and Sociability in the 19th Century and South-Eastern European Salons“ (Bucharest, Romania). Keynote Lecture: „The musical salon in the 19th century: A place for art, mediation, discourse and transfer in the context of Europe“.
- 2021 Internationale und interdisziplinäre Tagung „Sacred Sound – Musikalische Manifestationen des Sakralen zwischen Theorie und Praxis“ (Tübingen, Germany). Vortrag: „Mevlevî: Transzendenz im kulturellen Raum“.
- 2021 „Uluslararası “Üstâd-ı Cihân” Tanbûrî Cemil Bey Çevrimiçi Sempozyumu“ (Istanbul, Türkei). Vortrag: „Between East and West. Reflections on Tanbûrî Cemîl Bey's Vision of the Path of Ottoman Art Music to Europe“.
- 2021 Internationale Konferenz „Musical Sources and Theories from Ancient Greece to the Ottoman Period“ (Berlin/Bochum). Vortrag: „Notation Methods and Reference Systems: On the Phenomenon of Cultural Translation in the Eastern Mediterranean“.
- 2021 „Internationale XLIV. Wissenschaftliche Arbeitstagung und 37. Musikinstrumentenbau-Symposium Michael Praetorius: Innovationen – Traditionen – Theatrum Instrumentorum“ (Michaelstein, Germany). Vortrag: „Globale Perspektiven? Überlegungen zu den außereuropäischen Musikinstrumenten im Theatrum Instrumentorum des Michael Praetorius“.